

## GASTKOMMENTAR

## Kein Ausbluten der Kultur auf Zeit

VON EVA-MARIA WÜRTH UND BARBARA WEBER, CO-PRÄSIDENTINNEN PRO KULTUR KANTON ZÜRICH

Die Kulturbranche zeigte sich in den vergangenen Monaten sehr engagiert und hat die vorgegebenen Schutzkonzepte mit viel Aufwand umgesetzt. Dennoch verlangt die Bekämpfung der Pandemie nun weitere Opfer. Es ist nachvollziehbar, dass dazu einschneidende Massnahmen notwendig sind. Auch wir wollen keinen Kollaps des Gesundheitssystems. Den Gesundheitsfachpersonen gilt unser allergrösster Respekt. Der Entscheid des Bundesrats vom Mittwoch bedeutet jedoch für viele Kulturbetriebe den faktischen Lockdown auf unbestimmte Zeit. Diese Massnahmen werden viele Kulturschaffende, Kulturvermittelnde und Kulturunternehmen existenziell gefährden. Unzählige Kulturakteure und Kulturakteurinnen haben ihr Ersparnis im ersten Lockdown und während der nachfolgenden Flaute aufgebraucht. Ohne Einkünfte müssen die Veranstaltenden ihre Betriebe dauerhaft einstellen.

## Schnell und unbürokratisch handeln

Jetzt braucht es den politischen Willen, die Kulturbranche am Leben zu erhalten. Die Folgen des ersten Lockdowns sind knapp überstanden. Nun drohen mit der zweiten Welle das definitive Aus für zahlreiche Betriebe und das Abdrängen von Kulturschaffenden in die Armut. Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit müssen mit schneller und unbürokratischer finanzieller Unterstützung abgedeckt werden. Die ausstehenden Unterstützungsleistungen an Kulturschaffende, Kulturvermittelnde und Kulturinstitutionen müssen nun zügig ausbezahlt werden – noch immer ist der Kanton Zürich hier viel zu zögerlich unterwegs.

Entscheidend wird in den nächsten Monaten sein, dass die im Rahmen des Covid-19-Gesetzes in Aussicht gestellten Unterstützungsleistungen voll ausgeschöpft werden und dass der Erwerbsersatz sinnvoll umgesetzt wird. Dabei ist es für die Kulturbranche unabdingbar, dass nicht nur Einbussen durch Veranstaltungsverbote entschädigt werden, sondern auch solche in Folge von fehlenden Buchungen. Für Angestellte wird die Kurzarbeit zentral sein. Lücken, die mit der Verschiebung der Ausfallentschädigungen auf die Kulturunternehmen geöffnet wurden, müssen geschlossen werden. Der Kanton Zürich ist aufgerufen, weitere notwendige Gelder zu sprechen und Härtefalllösungen zu entwickeln.

Darüber hinaus müssen Anstrengungen unternommen werden, dass auch in den nächsten Monaten Kultur weiter produziert und zugänglich gemacht werden kann, auch für vulnerable Personen. Für den Bildungsbereich, der nach wie vor von den Bundesmassnahmen ausgeschlossen ist, müssen Lösungen gefunden werden. Die Zeit drängt.

## Jetzt zusammenstehen

Unwesentlich ob Beschränkungen der Besucherzahl oder kompletter Lockdown: Es darf kein Ausbluten der Kultur auf Zeit stattfinden! Kultur ist sinnstiftend und existenziell. Ihre Strahlkraft macht den Kanton Zürich zu einem der attraktivsten Lebens- und Arbeitsräume der Schweiz. Ein Wiederaufbau des austarierten und erfolgreichen Kulturgefüges wäre massiv teurer als temporäre Überbrückungsleistungen. Setzen wir uns im Dialog dafür ein, dass die Kultur im Kanton Zürich eine Zukunft hat und wir diese anspruchsvolle Zeit gemeinsam überstehen!

## Witz und Teamgeist

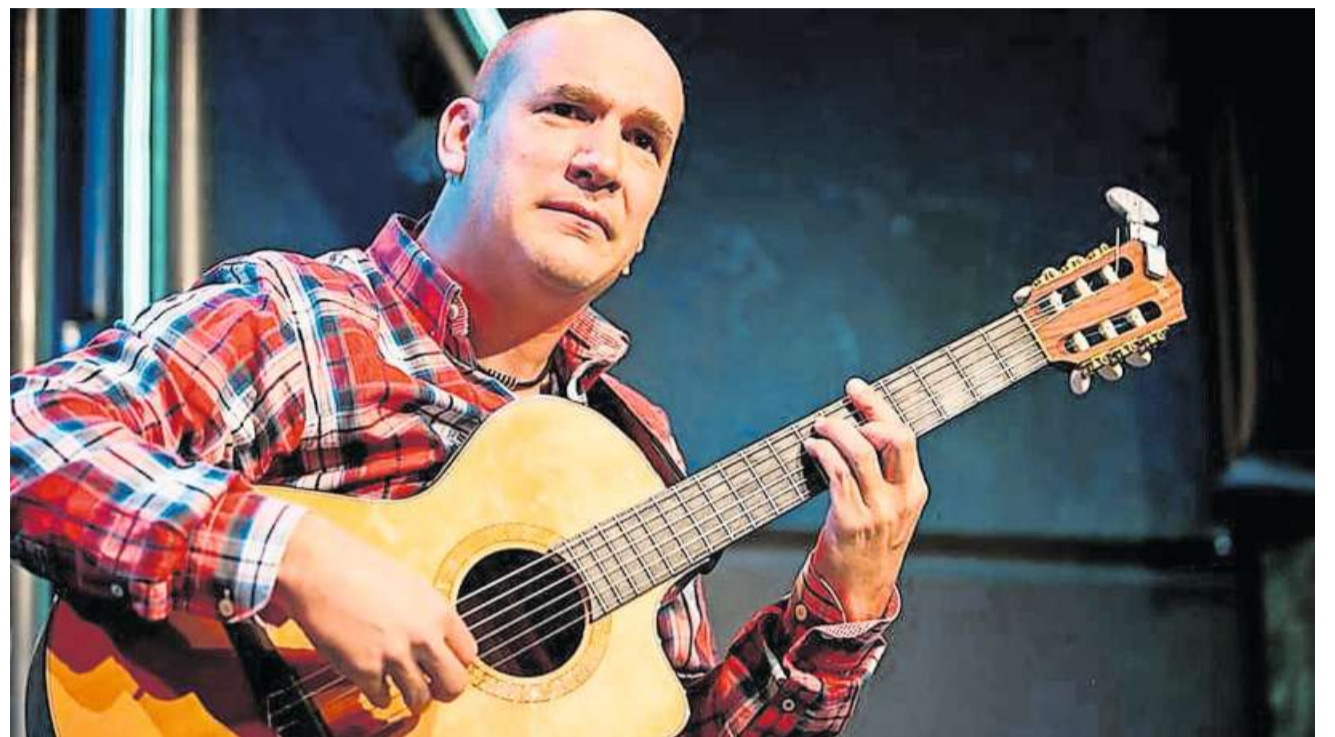
«LaMarotte» führt das Programm «Liederlich» am 6. November nach Hausen

Reto Zeller spielt aktuell in seiner Reihe «Liederlich» zusammen mit Markus Schönholzer, Res Wepfer und Ralf Schlatter und gibt Auskunft über diese Erfolgsgeschichte.

INTERVIEW URS HEINZ AERNI

Reto Zeller, das Programm «Liederlich» ist seit 2012 eine Erfolgsgeschichte, die Sie mit Kolleginnen und Kollegen schreiben und damit aufzutreten. Wissen Sie noch, wie das zustande kam?

Reto Zeller: Ich spielte im schönen Kursaal in Engelberg einen Kurzauftritt. Der Veranstalter war davon so angetan, dass er mir gestand, so etwas mit Liedermachern würde er gerne mal veranstalten. Ich sagte ihm: Okay, das können wir gerne machen, fragte einige meiner Kleinkunstkumpels an, und ein Jahr später spielten wir zwei



Mit «Liederlich» seit 2012 auf Erfolgstournee: Reto Zeller. (Bild zvg.)

## Keine Einreise möglich

Seit 2012 bietet Reto Zeller mit «Liederlich» eine jährliche Plattform für die Liedermacherei in all ihren Facetten. Im aktuellen «Liederlich» muss Reto Zeller anstelle der angekündigten Musiker aus Deutschland und Österreich auf die bewährten Schweizer Liedermacher und Kabarettisten Markus Schönholzer, Res Wepfer und Ralf Schlatter zurückgreifen. Die Künstler aus Deutschland und Österreich können nicht in die Schweiz einreisen. Urs Heinz Aerni

wunderbare Abende in diesem altherwürdigen Kursaal. Das hatte so viel Frische, dass ich mir sagte, das müssen wir weiterverfolgen. Und da stehen wir nun, neun Jahre und weit über 100 Auftritte später, mit der immer noch gleich grossen Begeisterung.

Was müssen Liedermachende mitbringen, damit sie zu Ihnen ins Programm dürfen?

Persönlichkeit, Witz, Musikalität und Teamgeist; und natürlich ein ausgesprochenes Faible für Sprache. Und dann kommt es auch darauf an, dass die Typen eines Abendprogramms mensch-

lich zusammenpassen, und dass ihr Stil sich gut ergänzt.

Die Liedermacher-Szene in den drei deutschsprachigen Ländern ist beliebt. Sie bedienen sich des Schweizerdeutschen. Welches Potenzial steckt denn in unserer Mundart?

In unserer Mundart steckt unheimlich viel. Sie macht unsere Identität aus, sie ist die Schaltzentrale unserer Bilder und unserer Emotionen. Sie definiert auch die Persönlichkeiten der Künstler, wir wissen sofort, nach wenigen Silben, das ist ein Stahlberger-Song, ein Wepfer-Lied, ein Zeller-Werk.

Beschreiben Sie uns Ihren Lieblingsort, an dem Sie jeweils gerne Ihre Texte schreiben?

Hintergrundgemurmel, Wortfetzen, Milchkaffee auf einem Silbertablar auf der schwarzen Tischplatte, Bargeräusche von weiter weg, Büchertische und Regale rund um mich: Das Café Sphères an der Limmat in Zürich, die Adresse Nummer eins, wenn ich kreativ sein muss.

Freitag, 6. November, im Gemeindegemeinschaftssaal Hausen, Bar und Abendkasse ab 19.30 Uhr / Beginn 20.15 Uhr, Eintritt 40 / 30 Franken, mit KulturLegi 20 Franken.



Im wild-romantischen Mühlitobel. (Bild zvg.)

## Vier-Seen-Wanderung in Grenznähe

Wettswiler Senioren oberhalb vom Zürichsee

Mit der Bahn ging es über Zürich nach Wädenswil und mit dem Bus nach Schönenberg zur Station Dorfhuus. Nach einer Kaffeepause im Restaurant Rössli führte die aussichtsreiche Wanderung neben der Kirche vorbei bis zur Tirggel Suter AG, wo es im Fabrikladen feines Honiggebäck zu kaufen gab.

Dann wanderte man durch liebliche Landschaften am südlichen Rand des Zürichsees auf einer Seitenmoräne des ehemaligen Linthgletschers, vorbei an Mooren, idyllischen Weihern, Seelein und bezaubernden Bächen, vom landwirtschaftlich geprägten Schönenberg in den alten Dorfkern von Richterswil, mit seinen gut erhaltenen Fachwerkhäusern.

Jeder Weiher und jedes Seelein hat seine Eigenheit. So reguliert der Teufelbach-

weiher das Wasser des ältesten noch betriebenen EKZ-Kraftwerkes, das im Jahre 1895 eröffnet wurde, und im Sommer lädt das Hüttnerseelein zum Baden ein. Von hier hatte man eine herrliche Aussicht über das obere Seebecken und die Alpen. Im Restaurant Nuovo Mulino in Wollerau, ehemals Neumühle, gab es ein feines Mittagessen. Dann führte der Weg zum schilfbestandenen Itlimoosweiher und bald erreichte man den idyllischen Sternenweiher in Samstagern. Das letzte Stück der Wanderung ging durch das wild-romantische Mühlitobel zum denkmalgeschützten Bahnhof Richterswil am Zürichsee, wo man mit Bahn und Bus wieder nach Hause fuhr. Dölf Gabriel, Wanderleiter

www.senioren-wanderguppe.ch

## Bienenwachstücher statt Plastikfolie

Das Umweltbewusstsein steigt bei vielen Menschen, deshalb liegen wohl die Bienenwachstücher voll im Trend. Das Herstellen ist kinderleicht zu erlernen.

Am Mittwoch, 11. November, zwischen 14.30 und 16 Uhr entstehen fünf Bienenwachstücher in verschiedenen Grössen. Die Kinder lernen zudem eine Menge über die Bienen und den Bienenwachs, das ideale Material, und wie alles verarbeitet wird. Die notwendigen Handgriffe werden Schritt für Schritt gezeigt. Dazu erklärt die Kursleiterin, Gabriella Steiner, auf kindgerechte Weise die Pflege, Wiederaufbereitung und die sinnvolle Entsorgung der alten Bienenwachstücher. Die Tücher können am Ende des Workshops natürlich mit nach Hause genommen und dort gleich ausprobiert werden. Es bleibt genügend Wachs übrig, um auch zu Hause weitere Tücher herzustellen oder alte Tücher wieder aufzufrischen.

Der Kurs eignet sich für Kinder ab acht Jahren. Jüngere Kinder sind herzlich willkommen, müssen jedoch von einer erwachsenen Bezugsperson während des Kurses begleitet werden.

Im gleichen Rahmen, jedoch am Montag, 23. November, zwischen 19 und 21 Uhr, wird dieser Kurs für Erwachsene

angeboten. Die Teilnehmenden lernen in einem Theorieteil die optimale Anwendung sowie das ideale Material kennen und wie diese Naturmaterialien verarbeitet werden sollten, sodass die natürlichen Bestandteile erhalten bleiben. Jeder kann sogleich loslegen und zehn Bienenwachstücher in verschiedenen Grössen herstellen.

Schön, dass man Plastikfolien durch selbstgemachte, lang wiederverwendbare und umweltfreundliche Bienenwachstücher ersetzen kann – auch ein sinnvolles Geschenk zu Weihnachten! Familienzentrum Bezirk Affoltern

Familienzentrum Bezirk Affoltern, Zürichstrasse 136, Affoltern. Anmeldungen unter Tel. 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-afolltern.ch. Informationen und komplettes Kursangebot: www.familienzentrum-bezirk-afolltern.ch.



Bienenwachstücher, selber hergestellt, sind ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk. (Bild zvg.)

## Absage Filmvorführung «Konzern-Report»

Im «Anzeiger» vom 23. Oktober wurde auf die Vorführung des Konzern-Reports zur Konzernverantwortungsinitiative in fünf Gemeinden hingewiesen. Das Lokalkomitee Hedingen hat aus Rücksicht auf die Entwicklung der Corona-Situation entschieden, die geplante Veranstaltung vom Dienstag, 10. November, im Chilehuus abzusagen.

Das Lokalkomitee Hedingen empfiehlt, den Film, der mit eindrücklichen Bildern aufzeigt, wieso es die Konzernverantwortungsinitiative braucht, gefahrlos zu Hause anzuschauen. Unter www.konzern-initiative.ch/konzern-report ist der Film online abrufbar.

Lokalkomitee Hedingen